

9. Doch lauter jetzt die Leute schreien;
Der Narr soll seine Künste machen,
Soll Poffen reißen, Wiße streuen,
Das Volk will Scherz, das Volk will lachen.

10. Der reiche Herr der armen Truppe
Befiehlt dem Narren aufzutreten,
Er achtet nicht der Schmerzengruppe,
Hört nicht die Worte, die so flehen. —

11. Für seine Kinder muß er leben,
Der Mann im bunten Narrenkleide;
Den Abschied kann der Herr ihm geben.
Wer fragt nach eines Narren Leide?

12. Den Tod im Herzen reißt er Wiße,
Um Brot den Kindern zu erkaufen,
Er schüttelt toll die Schellenmütze,
Und wiehernd lacht der blinde Hausen.

Vor Allerseelen.

1. Vor Allerseelen war's, wie heut,
Wir standen unter der Linde,
Verwelkte Blätter bunt verstreut
Jagten dahin im Winde.

2. Vom Münster klangen die Glocken schwer,
Mächtig mahnende Boten,
Und riefen's herab übers Häusermeer:
„Betet für eure Toten!“

3. Du gabst noch einmal mir die Hand,
Dann stand ich allein und verlassen;
Der Herbststurm zog übers blühende Land,
Ich irrte durch Straßen und Gassen.

4. Mir that so wohl der wilde Sturm,
Hab' ihm die Stirn geboten,
Und mächtig mahnend klang's' vom Turm:
„Betet für eure Toten!“

5. Da starb der Fluch, den wild mein Mund
Hervorstieß, und gebrochen
Hab' ich für dich aus Herzensgrund
Ein fromm Gebet gesprochen. —

6. — Vor Jahren war's! — Nun ist's vorbei,
Und die leuchtenden Flammen verlohnten;
Doch Allerseelen bet' ich treu
Für dich und meine Toten!
